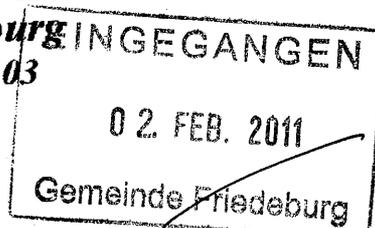


FWG Freie Wählergemeinschaft Friedeburg

Peter Assing . Geesching 3 . 26446 Friedeburg

Tel.: (0 44 65) 16 02 . Telefax: (0 44 65) 97 95 03

Fraktionsvorsitzender . Vorsitzender



Fax: (0 44 65) 806-77

Seite(n): 1 + Anlage

Datum: 02.02.2011

Gemeinde Friedeburg . Bürgermeisterin Antrag an den nächsten zuständigen Fachausschuss

**Umweltverträgliche Nutzung die im Rahmen der Hohlraumerschließung durch die
IVG anfallende hoch gesättigte Salzsole
(Ein Beispiel ist diesem Antrag beigelegt)**

Sehr geehrte Frau Emmelmann,

die FWG- Fraktion beantragt hiermit, die in der Anlage kurz dargestellte Idee zur Nutzung der ansonsten nutzlos und umweltschädlich in die Nordsee eingeleitete Salzsole aufzugreifen. Die Verwaltung wird gebeten, entsprechende Gespräche zwischen Rat, IVG und Verwaltung anzuschließen. Ebenfalls bitten wir darum, den IVG-Beirat einzubeziehen.

Nähere Einzelheiten werden wir in den entsprechenden Fachgremien erläutern.

Mit freundlichen Grüßen
Für die FWG-Fraktion

Peter Assing



„Streusalz auch in der Zukunft knapp“ lauten die Überschriften in der Tagespresse am 21.01.2011.

Nun unsere durchaus vermarktbar Idee, wie man in Niedersachsen bzw. in unserer Republik diesem Problem begegnen kann. In unserer Gemeinde werden in den nächsten Jahrzehnten Gasspeicherhöhlräume in einen Salzstock gespült. Dieses Vorhaben der IVG (Etzel) ist eines der größten unserer Republik. Die bei der Hohfraumerschließung anfallende, sehr hoch gesättigte Sole, wird über eine Pipeline in die Nordsee (beim Jade-Weser-Port Wilhelmshaven) abgeleitet. Es sind Millionen von Kubikmeter jährlich. Alle Versuche das Salz z.B. an die Chemieindustrie zu vermarkten sind bislang gescheitert.

Diese sehr hoch gesättigte Salzlösung wird also ungenutzt in die Nordsee verklappt.

Wenn jetzt ein Unternehmer, ein Eigenbetrieb der Gemeinde oder ein Landesbetrieb an dieser Pipeline eine Fläche erwirbt und mit der IVG einen Abnahmevertrag schließt, könnte unser Problem für die nächsten Jahrzehnte (mindestens für 30 Jahre Solbetrieb der IVG) gelöst sein. Wir würden empfehlen geeignete Lagerbehälter, oder eine groß angelegte Salzlagune oder einfach nur eine geeignete Zapfanlage direkt an die Pipeline anzubauen und mit sehr leicht umzurüstenden Fahrzeugen auf die Straßen dieses Landes bringen.

Nach unserem Kenntnisstand gibt es bereits in den Straßenmeistereien entsprechende Fahrzeuge die Laugesehr genau versprühen können.

Die Pipeline endet direkt am Ende der Autobahn A29 in die Jade. Dort wo zur Zeit jeder über große Industrieansiedlungen spricht könnte die Lauge entweder direkt auf die Straße gebracht werden oder über den Schienenweg, den Seeweg oder die Straße mit Tanklastzügen in die Republik verteilt werden.

Es gibt noch zwei weitere Aspekte die von Interesse sind. Auf den Straßen kann die Lauge sehr viel genauer auf den Fahrbahnen eingesetzt werden. Die Salzbelastung der Randstreifen wäre geringer. Die Nordsee, hier der direkt angrenzende Nationalpark „Wattenmeer“, erfährt eine Entlastung.

Sowohl der Umweltgedanke als auch die unternehmerische Gewinnorientierung könnten so zu einer gelungenen Verbindung werden.